



Neugierig blickend, entspannt oder vor Wonne strampelnd verfolgten die Babys das Schnullerkonzert der Musiker. ■ Foto: Meschede

Entspanntes Dösen zu wohligen Klängen

„WestfalenClassics“ für Kids: Schnullerkonzert in Körtlinghausen

KALLENHARDT ■ Bunt es herrscht schon vor dem Konzertstart auf den Krabbeldecken im Salon von Schloss Körtlinghausen. Hier und da hört man von einem Baby ein vernünftiges Jauchzen. Neugierig nehmen die Kleinkinder den riesigen Saal ins Visier, und manches Kind krabbelt beherzt durch den Raum. Zum Schnullerkonzert verwandelt sich der Saal in Kallenhardts wohl größtes Kinderzimmer.

Das alles ist vom „WestfalenClassics“-Team durchaus so gewollt. „Ihr könnt krabbeln, wie ihr wollt. Nur dürft ihr die Musiker nicht daran hindern, zu spielen“, gibt die Musikwissenschaftlerin und Konzertdramaturgin Kerstin Klarholz die Regeln vor. Es ist also alles gut

so, wie es ist.

Nur fehlen noch die Musiker. Umso gespannter warten die Erwachsenen darauf, wie ihre Kinder wohl auf die Streicherklänge reagieren, und ob sie die Musik berührt.

Der Einstieg in die Welt der Klassik erfolgt behutsam. Gernot Süßmuth (Violine), Juliane Kliegel (Violine), Jonathan Kliegel (Viola) und Jelena Ocic (Violoncello) lassen es mit Johann Pachelbels „Canon“ locker angehen. Gefühlvoll weich kommen ihre Streicherklänge daher. Was die Erwachsenen beruhigt, löst bei manchen Babies erst einmal ein befremdliches Weinen aus. Doch wenig später ist es still. Einige Mädchen und Jungen strampeln vor

Wonne mit ihren Beinen vor sich hin oder verfolgen auf dem Bauch liegend mit emporgerecktem Köpfchen das Spektakel auf der Bühne.

Auf Pachelbel folgt dann bei der Aufführung der „Song of the Birds“. Mozart müssen die Streicher indes aus ihrem Konzertprogramm streichen, weil die Cellistin im Hotel ihre Noten vergessen hat.

Doch das stört die Besucher nicht. Ungewohnt wirkt schließlich für viele Erwachsene das reine Streicherspiel. Da atmet so mancher tief durch, als er die aus der Tiefe dringenden Töne der Musiker hört. Die Babies dösen zu dieser Zeit entspannt auf ihren Decken vor sich hin. Hier und da ist

ein vernünftiges Kreischen zu hören.

Vergnügen pur bereitet überdies das „Katzelied“. So herzerreißend hat man wohl kaum einen räumigen Kater miauen gehört, wie das die Musiker mit ihrem Streicherspiel schaffen.

Last but not least folgen ein paar klassisch aufgepeppte Pop-Evergreens. Der Beatles Hit „Hey Jude“ ist ebenso dabei wie Scott Joplins „Entertainer“. Heiter beschwingt geht es hier zur Sache. Luftballone gibt es dazu für die Kinder, die mit einem Mal keine Ohren mehr für die Klänge, sondern nur noch Augen für die bunten Farben der Ballone haben. Und am Ende ist alles viel schneller vorbei als man erwartet hat. ■ mes